

Eine Trommel erzählt: Die vergessene Geschichte der Musikgesellschaft Emmetten

Das Nidwaldner Museum besitzt seit April 2025 eine besondere Trommel, die neue Einblicke in die Geschichte der Musikgesellschaft Emmetten ermöglicht. Während die Gesellschaft offiziell erst 1952 gegründet wurde, deutet die Trommel, datiert auf das Jahr 1838, auf eine deutlich ältere Tradition hin.

Mit einer Höhe von 65 Zentimetern und einem Durchmesser von 81 Zentimetern gehört sie zu den grösseren historischen Trommeln. Sie ist aus Holz gefertigt und mit Leder bespannt, wie es bei Trommeln jener Zeit üblich war. Ihre kunstvolle Bemalung zeigt zwei stehende Löwen, die eine pflanzenartige Verzierung mit einer Krone halten. Unter der Krone ist ein Dekor zu erkennen, das als Trophäenbündel gedeutet werden kann. Darunter befinden sich die Wappen der Nidwaldner Familien Näpflin, Würsch und vermutlich Bünti. Die Familien Näpflin und Würsch gehören zu bedeutenden Geschlechtern aus Emmetten, die die Musikgesellschaft gegründet haben könnten. Weiter unten folgen das Nidwaldner und das Schweizer Wappen sowie eine Figur, die als Apostel Jakobus interpretiert werden kann. 1474 wurde Emmetten zur eigenständigen Pfarrei ernannt und erhielt die Pfarrkirche St. Jakobus, die einst zu Buochs gehörte und im Jahr 1307 dem heiligen Jakobus dem Älteren geweiht worden war. Heute ist die Kirche von Emmetten den Heiligen Jakobus und Theresia geweiht. Das Wappen von Emmetten wurde 1905 von Staatsarchivar Dr. Robert Durrer gezeichnet, der das Attribut des heiligen Jakobus, die Jakobsmuschel, wählte. Er stellte die weissen Muscheln auf roten Grund. Emmetten liegt zudem am Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Der Apostel Jakobus wurde nicht nur als Pilger, sondern auch als Kämpfer dargestellt: als Santiago Matamoros (Sankt Jakob der Mauren-töter), was die Soldatenkleidung des Heiligen auf der Trommel erklärt. Die gesamte Darstellung ist von der Inschrift «Gehört der Musikgesellschaft aus Emmetten 1838» umrahmt. Ober- und unterhalb der Inschrift finden sich dekorative Notenpartituren.

Die Musikgesellschaft erwarb die Trommel von einem Trommelsammler und verkaufte sie dem Museum, damit sie dokumentiert und langfristig aufbewahrt wird. Die

Text: Eleonora Mariotta



**Nidwaldner
Museum
Winkelriedhaus**

Trommel ist ein historisches Zeugnis, das belegt, dass die Musikgesellschaft Emmetten bereits im frühen 19. Jahrhundert existierte. Tatsächlich befinden sich im Gemeindearchiv Emmetten Belege für das aktive Musizieren der Gesellschaft, etwa bei der Fronleichnamfeier im Jahr 1840, bei der Einweihung und Eröffnung des Gasthofs Schönegg im Jahr 1863 sowie bei der «Saison-Eröffnung des Kurorts Schönegg» am Pfingstmontag 1864. Zudem existiert ein Gesuch aus dem Jahr 1900, in dem um finanzielle Unterstützung für eine Neugründung der Gesellschaft gebeten wurde. Die Gesellschaft wurde vermutlich mehrmals aufgelöst und neu organisiert. Solche Entwicklungen waren in kleinen Schweizer Gemeinden damals nicht ungewöhnlich, besonders in Zeiten von politischen oder gesellschaftlichen Veränderungen.

Die früheste militärische Musikformation in der Schweiz bestand aus dem Feldspiel, das aus einem Trommler und einem Pfeifer zusammengesetzt war. Diese Ensembles gehen ins 15. oder 16. Jahrhundert zurück. Erst im 18. Jahrhundert entstand die Harmoniemusik mit einer mehrstimmigen Besetzung. Ab 1803 bildeten sich in allen Kantonen Feldmusiken mit Uniformen und verschiedenen Instrumenten. Doch bereits um 1840 wurden viele dieser Formationen aus finanziellen Gründen aufgelöst und es entstanden kleinere Blechbläserensembles. Im 19. Jahrhundert wurden in der Schweiz zahlreiche Vereine gegründet, begünstigt durch die Vereinsfreiheit, die seit 1848 in der Bundesverfassung verankert ist. Musikvereine übernehmen gesellschaftliche Aufgaben wie die musikalische Begleitung staatlicher, kirchlicher und weltlicher Feste. Die Gemeinden unterstützten sie häufig mit Uniformen und finanziellen Mitteln, während die Musikgesellschaften durch ihr Auftreten die lokale Identität und den Zusammenhalt stärkten.

Die Trommel aus Emmetten steht für diese Tradition. Ihre Grösse, die detaillierte Bemalung und die Darstellung einheimischer Wappen zeigen, dass sie bei wichtigen Anlässen eingesetzt wurde. Ihr Bezug zu den wichtigen Familien im Ort und dem Kirchenpatron Jakobus zeugt von der tiefen Verbundenheit mit der lokalen Tradition. Dass der Heilige als Krieger dargestellt ist, passt gut in den militärischen Kontext der damaligen Musikgesellschaften.

Heute lebt die Musikgesellschaft Emmetten als Teil der Dorfgemeinschaft weiter. Mit ihren Auftritten bei regionalen Festen, dem beliebten Jahreskonzert im Januar und vielfältigen Aktivitäten sorgt die Gesellschaft für musikalische Freude und ist Ausdruck von Heimat, Tradition und Gemeinschaft.

1840. den 26^{ten} Decemb, haben unsre Wohlw. Herren Rätthe und die allgemeinen Herren Bergleute, und Kirchengenossen, die gewohnte Weihnachtsgemeinde gehalten wie folget.

Weihnachtsgemeinde-Protokoll 26.12.1840, Fronleichnamsfeier, Transkription:
 «1840 den 26ten Decmbr, haben unsre Wohlw Herren Rätthe und die allgemeinen Herren Bergleute, und Kirchengenossen, die gewohnte Weihnachtsgemeinde gehalten wie folget.»

Wörners ist erkennt, weil die Ehrente Musicgesellschafft zur Verhörlichung des Gottesdienstes viehles beitragen so solle dieser an dem Fronleichnamsfest auch einen Abendtrunk mitgetheilt werden.

Traktandum 15
 «...Vörners ist erkennt, weil die Ehrente Musicgesöllschaft zur Verhörlichung des Gottesdienstes viehles beitragen so solle dieser an dem Fronleichnamsfest auch einen Abendtrunk mitgetheilt werden.»

Nichtamtliches.

Freierliche

Einweihung und Eröffnung

des Gasthofes **Schönegg** auf Emmetten, ob Beckenried, Sonntags den 12. Juli. Bei diesem Anlasse werden die Musikgesellschaften Buochs und Emmetten zur Unterhaltung mitwirken.

Ergebenst ladet ein, **Chr. Kuhn-Münzinger,**
auf Schönegg.

Amtsblatt 12.7.1863, Einweihung und Eröffnung des Gasthofs Schönegg, Transkription:
 «Einweihung und Eröffnung des Gasthofes Schönegg auf Emmetten, ob Beckenried, sonntags den 12. Juli. Bei diesem Anlasse werden die die Musikgesellschaften Buochs und Emmetten zur Unterhaltung mitwirken.»

Saison-Eröffnung
des Kurorts
Schönegg
auf Emmetten am Pfingstmontag den 16. Mai.
Die talentvolle Musikgesellschaft von Emmetten wird sich
bei diesem Anlasse zur Unterhaltung der Gäste produziren.
Kuhn-Münzinger.

Amtsblatt 14.5.1864, *Saison-Eröffnung des Kurorts Schönegg am Pfingstmontag*, Transkription:
«Saison-Eröffnung des Kurorts Schönegg auf Emmetten am Pfingstmontag den 16. Mai. Die talentvolle Musikgesellschaft von Emmetten wird sich bei diesem Anlasse zur Unterhaltung der Gäste produzieren.»

Genossengemeinde-Protokoll 23.12.1900, *Gesuch der Musikgesellschaft Emmetten*, Transkription von Adolf Würsch, 6. April 2013:

Der Unterzeichnete sieht sich veranlasst mit einem Bittgesuch an ihre hohe Behörde zu gelangen.

Wie Ihnen bekannt sein wird, haben wir wiederum in unserer Gemeinde eine Musikgesellschaft von 6-7 Mann gegründet, um den Gemeindeangehörigen bei festlichen Anlässen Unterhaltung zu verschaffen.

Wir haben bis dato für Instrumente u. Unterricht viel Geld auslagen u. Zeitversäumnis geopfert u. sind trotzdem bei weitem nicht auf dem Punkte, um öffentlich auftreten zu dürfen. Wir hoffen aber nun unter der Leitung des Musikdirektors Kammenzind von Gersau, der uns gegenwärtig instruiert, soweit zu kommen, dass wir auftreten dürfen.

Da werden uns aber für Instruktion u. Musikstücke wider bedeutende Kosten erlaufen, u. da es uns sehr an Geldmitteln fehlt, so möchten wir Sie, verehrte Genossen: auf das höfli. ersuchen, uns aus der Genossenkassa eine Gabe zu verabfolgen. Wir sind in der frohesten Hoffnung, dass Ihr uns dieses Bittgesuch nicht abschlagen, da es ja gewiss Jedermann freuen würde, wenn Er, da wir sonst ein wenig abgelegen sind, hie da etwas Musik zu hören.

Wir danken Ihnen bestens zum voraus u. zeichnen Hochachtend
per Musikgesellschaft

sig: Josef Würsch, Härnggis

Hierauf wurde beschlossen:

Der Musikgesellschaft eine Tanne im Werth von Frk. 100 im Walde anzunehmen, zu verabfolgen.

K. Würsch, Genossenschreiber